19386 Kreien (LUP)

[~ 14 km osö 19370 Parchim; UTM: 33U 304 5921]

Das Gebiet um Kreien war schon in der Jungsteinzeit (etwa 5000 v. u. Z.) besiedelt, was durch archäologische Funde belegt ist.
Bei der urkundlichen Erstnennung im Jahre 1271 wird der Ortsname schon „Kreien“ geschrieben, 1274 dann jedoch „Kreygen“. Der Name könnte vom altslawischen Wort „kraj“ für „abgelegenes Land, Grenzland“ abgeleitet sein (s. a. „Ukraine“).

Die Kirche in Kreien ist ein im 15. Jh. aus Feldsteinen errichteter Bau. Sie hatte ursprünglich einen Glockenturm aus Holz, der aber 1880 durch einen frei stehenden Glockenstuhl ersetzt wurde. In Deven (s. d.) steht eine Kirche aus dem 15. Jh., die der Kreiener sehr ähnlich sieht. Vielleicht war an beiden Orten dieselbe Bau“hütte“ tätig.
Im Inneren birgt die Kirche eine reiche Ausstattung aus vor- und nachreformatorischer Zeit, wie z. B. einen künstlerisch geschnitzten Torso des Erzengels Michael von etwa 1250. Einige Andachtsbilder wurden um 1490 geschaffen. Die Altargruppe wurde 1507 in der Werkstatt des Lübekker Bildhauers Benedikt Dreyer geschnitzt. Die Taufe aus dem Jahr 1664 besteht aus einer Messingschale, die in eine Holzstele eingelassen ist.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Damm, Garwitz, Spornitz.

Besucht am So., den 17.11.2013, 15:15, bedeckt, 8 Grad C.